

Schwerte Zeitung

Die „Schwerte Zeitung“ erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis wöchentlich 45 Rpf. (einschl. Trägerlohn). Post- und 0,44 Rpf. Postverpackungsgebühr zuzügl. 36 Rpf. Be-
zeugspreis 40 Rpf. Druck und Verlag: Hans
Linner vormals Carl Braus, Schwerte, Geschäftsstelle: Große
Markstr. 3-5, Tel. 2723. Postcheckkonto: Dortmund 2822.

Tageblatt für die Stadt Schwerte und die Ämter Westhofen und Ergste
Schwerter Heimatblatt • Einzige in Schwerte gedruckte Tageszeitung

Anzeigenpreise: die sechsgespaltene Millimeterzeile (40 mm
breit) 6 Rpf. Textanzeigen: Millimeter 2 Rpf. Für fern-
mündlich aufgenommene Anzeigen übernehmen wir keine
Gewähr. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen durch
höhere Gewalt übernehmen wir keinerlei Gewähr für
pünktliches Erscheinen der Zeitung, auch kann kein Anspruch
auf Schadenersatz oder 1. Anlieferung erhoben werden.

Nr. 15

Montag, den 19. Januar 1942

74. Jahrgang

Erfolgreiche Gegenangriffe im Osten

Sowjet-U-Boot im Eismeer versenkt — Unterseeboote versenken im Atlantik 21 000 BRT.

Sollums Heldenkampf beendet

Der Führerhauptquartier 18. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Westfront wurden erneute Angriffe des Feindes vor Sewastopol unter hohen Verlusten für den Gegner abgelehnt.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiesen die deutschen Truppen im Verlauf der weiteren anhaltenden schweren Kämpfe zahlreiche Angriffe des Feindes ab. In mehreren Stellen wurden erfolgreiche Gegenangriffe geführt. Im Rahmen dieser Kämpfe kam es zu hartem Einsatz deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände. Sie vernichteten zum Teil in feindlichen Zielanlagen Hunderte von Fahrzeugen und anderen Transportmitteln sowie zahlreiche schwere Waffen und anderes Kampfgut des Gegners. Bei Luftangriffen auf Eisenbahnanlagen wurden mehrere beladene Transportzüge der Sowjets beschädigt.

Bei einem Angriff einer deutschen Panzerdivision im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind unter Zurücklassung von 150 Toten gezwungen.

Ein Verband der Waffen-SS erregte bei Stoßtruppatenunternehmen vor Peninsar 15 Panzer und Kampffahrzeuge, erbeutete zahlreiche Waffen und läßt dem Gegner schwere Verluste zu.

Im Eismeer wurde durch die deutsche Unterseebootsflotte ein feindliches Unterseeboot versenkt.

Im Atlantik versenken deutsche Unterseeboote vier feindliche Schiffe mit zusammen 21 000 BRT. Außerdem wurde ein großer Transporter durch zwei U-Boote schwer beschädigt.

Bei Luftangriffen auf die Luftlande- und Seeländebahnen wurde in der letzten Nacht vor der engl. Ostküste ein großer Erfolg erzielt. Mehrere Schiffe wurden schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge bekamen Schäden an der englischen Südwestküste mit Bomben mittleren und schweren Kalibers.

Britische Heeresschwärme trafen im Kanal einen deutschen Geleitzug erfolgreich an. In den Kämpfen erlitten auch unsere Küstenabwehr ein erfolgreiches Schnellbootjagd.

In Nordafrika hat die von allen Verbänden abgeleitete schwere Verluste, die von der deutschen Luftwaffe im Kampf um die Luftwege erzielt wurden, die deutsche Luftwaffe zu einer erfolgreichen Gegenangriff gegen die britische Luftwaffe und die Luftlande- und Seeländebahnen geführt. — Deutsche Unterseeboote vernichteten außerdem von Sollum einen englischen Zerstörer und erzielten drei Treffer auf einem Geleitzug im Seegebiet von Tobruk. Das Sinken der Schiffe konnte nicht beobachtet werden.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In

den Wohnvierteln einiger Städte entstanden Gebäudeschäden. Zwei britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

In der Zeit vom 10. bis 16. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 1-5 Flugzeuge. Davon wurden 66 in Luftkämpfen und 14 durch Flak-artillerie abgeschossen. Der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 15 eigene Flugzeuge verloren.

Malta Tag und Nacht bombardiert

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front von Sewastopol wiesen deutsche und rumänische Truppen wiederholt feindliche Vorstöße unter hohen Verlusten für den Gegner ab. An der Westküste der Krim zwang eine deutsche Küstenbatterie feindliche Kriegsschiffe zum Abweichen.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront führten deutsche und deutsche Panzer durch starke Verbände der Luftwaffe unterstützt dem Feinde in hartem Abwehrkampf.

Auch gestern schwere Verluste zu. Im Raum Ostwärts wurden bei einem Stoßtruppatenunternehmen drei feindliche Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet bzw. vernichtet.

Vor der englischen Ostküste wurde ein britischer Minenleger durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika dauern die heftigen Angriffe und das heftige Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stellungen im Raum von Sollum an. Britische Panzer und

Kraftwagenkolonnen sowie Flugplätze und Zeltlager in der Cyrenaika und an der ägyptischen Küste wurden erfolgreich bombardiert.

Deutsche Kampfflugzeuge führten bei Tag und Nacht wirksame Angriffe gegen Schiffsziele und Anlagen in Valetta sowie gegen Flugplätze auf der Insel Malta durch.

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die umzingelten und von Artillerie aller Kaliber von der See und vom Lande sowie aus der Luft ununterbrochen beschossenen Stellungen von Sollum und Matruh, die seit drei Tagen wegen des schlechten Wetters ohne Zutritt aus der Luft insbesondere von Wasser auch für die Verwundeten waren, wurden nach zwei Monaten heldenhaften Widerstandes gezwungen, von jedem weiteren, nimmermehr möglich anzuordnenden Widerstand Abstand zu nehmen.

In der westlichen Cyrenaika gelang es trotz der sehr schlechten Wetterverhältnisse italienischen und deutschen Jagdflugzeugen, feindliche Flugplätze, Kraftfahrzeugparkplätze und Lager anzugreifen. Brände beträchtlichen Ausmaßes wurden beobachtet. Ein Flugzeug wurde nicht an seinen Stützpunkt zurück.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in wiederholten Einfällen auf Malta im Osten liegende Schiffe und Flugplätze. Am Luftkampf wurde eine Hurricane abgeschossen.

Japaner 80 Kilometer vor Singapur

Australisches Regiment vernichtend geschlagen

Der japanische Generalstabschef hat bekanntgegeben, daß die japanischen Kolonnen, die von Gemaus aus vorgehen, in den ersten Stunden des Samstag die Ortschaft Batu Uban am etwa 80 Kilometer südlich von Gemaus, gestrichen, wobei sie dem 8. australischen Regiment einen vernichtenden Schlag versetzten.

Dieses Regiment war noch etwa 1000 Mann stark und sollte versuchen, den japanischen Vorstoß nach Süden aufzuhalten. Aus Frontberichten geht hervor, daß die Japaner die Hälfte der australischen Verteidiger vernichteten und zehn Feldgeschütze sowie vier Schnellfeuer-Geschütze erbeuteten. Von der japanischen Seite wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Anzweifelhaft hat die Spitze der schnellen Truppen, die am 17. Januar bei Tagesanbruch von Malakka aus nach Süden vorstießen, Batu Ubat, 80 Kilometer nordwestlich von Singapur erreicht.

Flugplatz Batu Ubat in der Hand der Japaner. Die japanische Nachrichtenagentur Domei weiter meldet, daß der letzte der britischen Stützpunkte auf dem Festland Britisch-Malaya, der Flugplatz bei Batu Pahat, am Freitag in die Hand der Japaner gefallen ist. Nach diesem Schlag verbleiben der britischen Luftwaffe nur noch drei Stützpunkte, von denen aus sie das schon stark zerstörte Singapur verteidigen kann. Es sind dies Seletar, Tengah und Sembawang auf der Insel Singapur.

Das Eichenlaub verliehen

an sechs tapfere Offiziere

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberst Jordan, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, als 59 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Oberst Specht, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, als 60 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Major Frey, von Wolff, Bataillon, Kommandeur in einem Schützenregiment, als 61 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Generalmajor Hübner, Kommandeur einer Panzer-Division, als 62 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Oberleutnant Roat, Kompaniechef in einer Panzerjäger-Abteilung, als 63 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Hauptmann Helbig, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, als 64 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Verleihen erhielten folgendes Telegramm des Führers:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ Adolf Hitler.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Generalleutnant Karl von Oven, Kommandeur einer Infanterie-Division, Major Manfred von Vetersdorf, Bataillonkommandeur in einem Infanterie-Regiment, Hauptmann Günther Proehl, Führer einer Panzerjägerabteilung, Leutnant Hans Riecher, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, Oberfeldwebel Hermann Rühl, Bataillon, Führer in einem Infanterie-Regiment, Oberfeldwebel Heinrich Meinke, Führer in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des

Blumpe britische Lügen

Die britische Admiralität glaubt die Berichterstattung der Achsenmächte über den Seekrieg durch die Behauptung Lügen ersetzen zu können. Das deutsche und das italienische Oberkommando seit Kriegsbeginn bis zum 31. Dezember 1941 die Verletzung folgender britischer Kriegsschiffe bekanntgegeben hätte:

44 Schlachtschiffe, 20 Flugzeugträger, 158 Kreuzer, 183 Zerstörer, 95 U-Boote.

Das deutsche und italienische Oberkommando haben niemals eine derartige Behauptung — weder am 1. Januar 1942 noch an irgendeinem anderen Tage — aufgestellt. Es wird auch niemand auf der Welt den Nachweis erbringen können, daß eine solche Behauptung veröffentlicht worden ist. Eine solche Behauptung existiert eben nicht.

Die deutschen und italienischen Wehrmachtberichte haben fortlaufend berichtet, welche britischen Kriegsschiffe versenkt oder ernstlich beschädigt worden sind. Zählt man die Angaben der deutschen Wehrmachtberichte von Kriegs-

Militärkonvention unterzeichnet

Zwischen Deutschland, Italien und Japan

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat bekanntgegeben, daß eine Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet worden ist, welche die Richtlinien der gemeinsamen Operationen gegen die gemeinsamen Gegner festlegt.

Für Deutschland unterzeichneten der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, für Italien ein Bevollmächtigter des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht, für Japan ein Bevollmächtigter des Chefs des Generalstabes des japanischen Heeres und ein Bevollmächtigter des Chefs des Admiralstabes der japanischen Marine.

Die Konvention ist am 1. Januar 1942 in Rom unterzeichnet worden. Sie enthält Bestimmungen über die Zusammenarbeit der Streitkräfte der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner. Sie ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Die Konvention ist ein Beweis für die Einheit der Achsenmächte. Sie ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit der drei Nationen im Kampf gegen die gemeinsamen Gegner.

Der Weltkampf der Lüge

Aus der Nachrichtensubelücke Englands und der USA

Als Winston Churchill unter den Dämmerlichtstrahlen des Tages gegen das Empire und der wachsenden Unruhe der britischen Öffentlichkeit wegen der unaufhaltsam fortgeschrittenen Kriegsschancen Roosevelts persönlichen Weisung für die Festlegung seiner angestrebten Stellung als Premierminister erklärte und Anthony Eden sich zum größten Verrat am Abendland durch die Aufstellung der neuen Europa als Verräterszone an die Sowjets ergab, da offenbarte sich im Bereich der angloamerikanischen Kriegsführung ein neues, das den Abenteuern längst bekannt, nun aber auch dem englischen Volk und seinen Verbündeten in ihrer ganzen Tragweite für den Ausgang des Krieges und der künftigen Stellung Englands und der Vereinigten Staaten in der Welt klar wurden.

Unzweifelhaft ist die Unzufriedenheit über die verheerende Entwicklung der Kriegslage, über das Ausbleiben entscheidender militärischer Erfolge in Nordafrika und an der Ostfront, über die Vordringungsbestrebungen und das Anstreben nach größerer britischer Reichweite an die Vereinigten Staaten über die wachsenden Schwierigkeiten der englischen Lebensmittelforschung durch die Schiffsräumnot, vor allem aber die Sorge um Singapur, derart in den Vordergrund der britischen Politik getreten, daß England sein schon im Weltkrieg geübtes, aber auch seit Beginn dieses Krieges dauernd abgewandtes Gesicht zu dem Reich der Lüge verkehrt und im Einfluß bringt. London, Moskau und Washington haben zur Entlastung der durch Rabans Kriegseinstellung und große militärische Erfolge sowie gemordeten Kriegslage einen neuen, nun gemeinsamen Lügenfeldzug begonnen, von dem aus sie die Abenteurer mit sich und Verleumdung einbringen und zugleich die eigenen Völker zur Aufrechterhaltung ihrer Kriegsbereitschaft anzuregen suchen.

Ein Nebenbild über das Kampffeld der angloamerikanischen Lügen der letzten Wochen stellt die Veröffentlichung einer Karte mit dem Titelbild „Daily Express“ vom 8. Januar 1942 auf der Titelseite des Blattes als einen Beweis der propagandistischen Dummheit dar; denn diese Karte weist an acht Punkten Berlins die Aufstellung von Maschinenabwehren und Kanonen zur Niederhaltung „revolutionärer Unruhen“ in der Reichshauptstadt nach. Solche plumpen Erfindungen im Auge der Nachrichtenführe über revolutionäre innerdeutsche Vorgänge scheinen nun aber selbst den gewissenlosen Kriegshelden das Maß des Erträglichen zu übersteigen. Tragen sie doch selbst für die Verleumdungen und jeder Lüge über Deutschland zureichenden Angloamerikaner das Reich der Lüge und Unaufrichtigkeit und damit Unwirksamkeit an der Stirn.

Um ihren Lügen einen recht plastischen, auch optisch wirksamen Hintergrund zu geben, entwarfen die angloamerikanischen Diktatoren folgende Bild:

„In der Reichshauptstadt sind Maschinenabwehren aufgestellt worden, um einen Staatsstreich gegen die Hitler-Regierung zu verhindern.“ (Sonderausgabe 8. 1.) Die Dächer der Hotels und der Warenhäuser Berlins sind mit Maschinenabwehren besetzt worden. Die Revolutionäre werden von General Marschner gebildet. Diese beabsichtigen, die Truppen aus den Straßen und der Sowjetunion zurückzuführen.“ (Daily Herald, 8. 1.)

Um die schönen Geschichten um Berlin noch glaubwürdiger zu machen, verbreitete der Sender New York (8. 1.): Die Nazis haben 2000 deutsche Offiziere in Russland erschossen... Der vorläufige Bericht, den der US-Sender Wm (9. 1.) antrat: „Es mag sein, daß das Gerücht stimmt, daß die Nazis in den größeren Städten Deutschlands an den Ecken der Straßen Maschinenabwehren haben aufstellen lassen“, erweiterte zugleich die amerikanische Verleumdung, indem er das erfindende Berliner Revolutionsbild auf die größeren Städte Deutschlands ausweitete.

Von New York wurde am 2. 1. 42 die Meldung folgendermaßen verbreitet, daß deutsche Frauen sich im Anhalter Bahnhof vor die Lüge gestellt haben, die Nachschub nach dem Osten bringen sollten; da sie nicht Platz machen wollten, wurden sie mit Maschinenabwehren niedergeschossen. Wir suchen die Berliner und die Fremden, die Augen dieses „Blutbades“ im Anhalter Bahnhof gesehen sind — aber wir werden sie niemals finden können.

New York Times“ setzte am 7. 1. 42 die Welt mit der Nachricht in Schrecken, daß die deutschen Truppen in ganz Europa: in Finnland, Serbien, Holland und Belgien, den Rhythmus verbreiten, und der Londoner Nachrichtenendienst findet dieser Barock noch eine archaische Glaubwürdigkeit zu sichern, indem er Massenerkrankungen an Rhythmus in Belgien, durchschnittlich 18 Fälle in einer Woche in Nürnberg und täglich 300 Menschen in Warschau an Rhythmus sterben läßt.

Diese Anekdotten werden ebenso leichtfertig durch die Nachrichtenagenturen, Presse und Sender Großbritanniens und USA verbreitet, wie die über Zusammenstöße deutscher Soldaten mit der finnischen Zivilbevölkerung, wobei New Yorks WBA zufolge (5. 1.) sogar 21 deutsche Soldaten in Helsinki er-

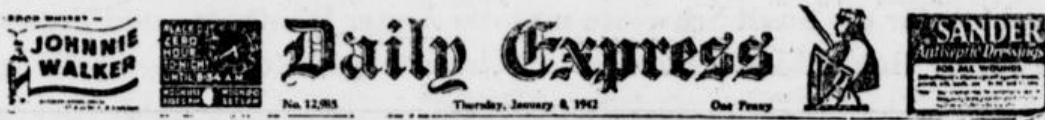
gegenüber der ersten Beunruhigung die im Empire über die schweren Verluste der Empire-Kriegsflotte entstanden ist kein anderes Argument hat als die Lüge Die deutsche und italienische Wehrmacht werden sich niemals zu der gleichen Lagenmethode wie die britische Vandalen bereit finden, sondern, wie bisher auch weiter die britische Kriegsführung angriffen, bis die britische Macht zur Erde gebrochen ist.

getötet worden seien. Tatsache ist demgegenüber, und von antilager finnischer Seite erklärt, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist, nicht ein einziger deutscher Soldat in Finnland verhaftet oder ermordet worden und das Einvernehmen des deutschen Militärs mit der finnischen Bevölkerung nach wie vor das denkbar beste ist.

Ein Sonderbeispiel für die abstrakte Verlogenheit der angloamerikanischen Presse und Kundendienstberichte gibt die Verhandlung der großen Gemeindefraktion der deutschen Woll- und Pelzindustrie für unsere Soldaten. Nach Mitteilung der United Press nahmen auf den Straßen Militärpatrouillen der Zivilbevölkerung die Pelzmäntel und war-

men Sachen ab, um sie an die Front zu schicken. London meldete (4. 1.), daß in Paris die Leute auf der Straße von den Deutschen angehalten und ihrer Wollmäntel beraubt wurden und auch alle Pelzgeschäfte geplündert wurden. New York WBA blieb dann noch stärker die Dehnmäntel (11. 1.): Jeder Deutsche, der seine Kleider abgab, wurde von SA- und SS-Männern verhaftet und schließlich gezwungen, doch etwas zu geben, wenn nicht genug ankommen, mußten die SA- und SS-Männer dafür büßen.

Neidpressechef Dr. Dietrich hat das ganze Lügengebäude der Presse und Kundendienstberichte der angloamerikanischen Presse über die Verantwortung der Presse für die Auslösung der Verbrechen in den weltlichen Demokratien das Gesetz von Freiheit und Verantwortung als Grundlage einer laudieren Presseführung entgegengesetzt.



INSIDE GERMANY TODAY STRANGE THINGS ARE HAPPENING Here is an account of them — and what they mean

HITLER: THE FACTS

Guns set up in Berlin to meet Potsdam coup.

Why the Libya hold-up?

Q. AND A.

Q. What is the reason for the hold-up in Libya?

A. The reason is that the British are trying to force the issue by attacking the Italians in Libya. This is a desperate move, and it is likely to result in a major defeat for the British.

HIMMLER FIGHTS THE GENERALS

Looses stagger Germany

There came into my possession last night some interesting details of Goebbels' private life. It is a story of a man who is a great liar and a great cheat. He is a man who is a great liar and a great cheat. He is a man who is a great liar and a great cheat.

NO WATER, YET THEY FOUGHT ON 3 DAYS

By Henry Jones

It is a story of a man who is a great liar and a great cheat. He is a man who is a great liar and a great cheat. He is a man who is a great liar and a great cheat.

And the Luftwaffe is getting weaker

By Henry Jones

It is a story of a man who is a great liar and a great cheat. He is a man who is a great liar and a great cheat. He is a man who is a great liar and a great cheat.

Wie sie ihr Volk belügen!

Das Kassimile des Londoner „Daily Express“ vom 8. Januar 1942, der dem britischen Leser mit allen Einzelheiten vorführt, daß in den verschiedenen Stadtteilen Berlins gegen einen bevorstehenden Putz militärische Stützpunkte eingerichtet worden seien. Mit diesen drei Lügen will Churchill das englische Volk über seine schweren Niederlagen hinwegtäuschen. Weltb.

1941 - Jahr der größten Siege

Dr. Goebbels vor den Politischen Leitern Danzigs

Dr. Danzig, 18. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Samstag in Danzig auf einem Appell der Politischen Leiter Danzigs, zu dem auch führende Vertreter der Gliederungen sowie sämtliche Kreis- und Ortsgruppenleiter des Saues Danzig-Weichseln erschienen waren.

Dr. Goebbels schilderte die tödliche Gefahr, in der das Reich bis zum lähmenden Gegenstand der deutschen Wehrmacht geschwebt habe. Heute erst könne man erkennen, wie gefährlich die Bedrohung des deutschen Volk ausgeht, gewiesen sei, als der Führer am 22. Juni 1941 im letzten Augenblick noch dem bis in alle Einzelheiten schon durchgeführten bolschewistischen Anmarsch an unserer Charnae entgegengetreten sei. Der Entschluß zum Handeln so sagte der Minister, mußte getroffen werden, weil es nicht ob das Volk in seine breiten Massen sich im Augenblick über seine Tragweite im klaren war. Die Verantwortung dazu war zwingend; sie konnte aber auch übernommen werden im Vertrauen darauf, daß wenn die Nation in der Heimat sie nicht sofort in ihrem ganzen Umfang erkennen würde, die Nation an der Front sehr bald, wenn sie in die Gebiete der Sowjetunion einrückte, die Wichtigkeit dieses Entschlusses begreifen würde. Und das ist der Fall gewesen.

Dr. Goebbels befaßte sich dann mit der oft im Ausland erhobenen Behauptung, daß wir das der Sowjetunion zur Verfügung stehende Kriegspotential nicht richtig einschätzen hätten, um darzulegen, daß das eigentlich ein Revers mehr sei für die Notwendigkeit der Entscheidung des Führers. Denn zu altem die Sowjetunion hätte eine derartige Kriegsmaschine anfangs, um sie untätig verrotten zu lassen, wäre anachronisch der Revolte der Kreml-Gewaltigen abzuwenden. Die Sowjetunion habe im Gegenteil die Absicht gehabt, zum ersten ihr künftige erfindenden Zeitpunkt das Reich anzugreifen. Tatsächlich habe es von Anfang 1941 an festgestanden, daß sie unser erbitterter Feind geworden war.

Der Minister zählte die lange Reihe stolzer deutscher Erfolge des vergangenen Jahres auf und bezeichnete 1941 als das Jahr der größten Siege, die die menschliche Erinnerung überhaupt kennt und die überdies gegen einen aus Menschen und Material weit überlegenen Gegner erkämpft worden mußten. Was unsere Soldaten hier geleistet haben und was sie an Mühen, Aufregungen und Strapazen zu ertragen hatten, armut als Heberman schliche und wird sich immer in die Geschichte unserer Völker eingeben.

Der Minister machte klar, daß die Lasten der Heimat im Krieg aufrecht werden und auch aufrecht werden müssen, wenn die Soldaten an der Front täglich und stündlich in Schnee und Eis in harter Schmutz und stürmendem Frost durchzustehen haben.

Dr. Goebbels fuhr fort, daß es heute jedem Deutschen schon zu einer politischen Selbstverständlichkeit geworden sei, daß in erster Linie die Frage zu erheben, wann dieser Krieg zu Ende gehe, sondern vielmehr wisse jeder, daß es wichtiger sei, wie dieser Krieg zu Ende geht.

Wir hätten allen Grund, über die Entwicklung bis heute zufrieden zu sein, weil niemals in der Geschichte die nationalen Chancen so günstig und damit der Einsatz so lohnend gewesen sei wie heute. Deutschland und Italien und die Libyen um die Mitte der letzten Jahre Europa nähmen die große Stunde voll wahr. Sie fordern von uns allen das Beste, biete der Nation aber auch das Beste, was sie zu vergeben habe.

Erinnerungstreffen in Lippe

Dr. Fried betont die Entschlossenheit und Siegesgewissheit des deutschen Volkes

Dr. Lemgo, 18. Jan. Mitten in dem gewaltigen Ringen um Deutschlands Zukunft steht Lippe und mit ihm das ganze deutsche Volk einer schicksalhaften Lage im Januar 1933, als der Ausgang der Lippeischen Landtagswahl den Adolf Hitler zum Sieger führte und damit der Weg zur Macht freigelegt wurde. So wie damals steht auch heute das deutsche Volk in einem harten und erbitterten Ringen, aber in seiner Entschlossenheit hinter dem Führer, über alle Widerstände hinweg den Entschluß zu fassen.

Mit besonderer Freude empfing die Bevölkerung der kleinen Stadt Lemgo am Samstag Reichsminister Dr. Fried, der auch in diesem Jahre an dem Ehrenamt der Lippeischen Landtagswahl teilnahm.

„Wo andere verzagen“, so rief der Reichsminister aus, „da wuchs die Kraft des Führers und sein Glaube an den Sieg der nationalsozialistischen Idee.“

Mit Stolz und Bewunderung ging der Redner dann in großen Zügen auf die gewaltigen Erfolge der deutschen Wehrmacht an der Ostfront ein und erläuterte die grundsätzliche Bedeutung des Kampfes gegen den Bolschewismus. Größer Dank, so betonte der Reichsminister unter starkem Beifall, gebühre dem deutschen Soldaten, der die deutsche Heimat beschütze und sie vor den Schrecken eines bolschewistischen Einfalls bewahrt hat. „Wir stehen“, so sagte der Minister, in einem harten, aber Kampf gegen einen verbissenen und vertierten Gegner, mit dem kein Kompromiß möglich ist. Die Heimat dankt dem deutschen Soldaten am besten durch die Tat, indem jeder an seiner Stelle seine Pflicht erfüllt. Für jene aber, die heute verzagen wollten, gelte die Warnung des Bild auch auf die Front zu richten; dann werde jeder wohl erkennen, wie unbedeutend sein eigenes Entbehren sei.

Der Reichsminister schloß seine Rede: „Voraussetzung für den Sieg ist der Glaube an den Sieg. Dieser Glaube ist unerschütterlich. Wie lange der Krieg dauern

Generalfeldmarschall von Reichenau

Staatsbeauftragter für den hochverdienenden Offizier

Dr. Berlin, 12. Jan. Generalfeldmarschall von Reichenau, der in die eine Schlaganfall schwer erkrankt war, ist während seiner Lieberführung in die Heimat gestorben.

Der Führer hat für den so hoch verdienten Feldmarschall ein Staatsbezeugnis angeordnet. Mit seiner Vererbung als Führer der deutschen Nation hat der Führer den Feldmarschall Hermann Göring und in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres den Generalfeldmarschall von Rundstedt beauftragt.

Bannerträger einer neuen Zeit

Tagesbefehl des Führers zum Tode des Generalfeldmarschalls von Reichenau

Dr. Berlin, 12. Jan. Der Führer hat den Befehl gegeben, daß der Generalfeldmarschall von Reichenau nachfolgenden Tagesbefehl an das Heer erlassen:

Soldaten! Am 17. Januar starb an den Folgen eines Schlaganfalls der Oberbefehlshaber einer Divisionsgruppe, Generalfeldmarschall Walter von Reichenau.

So wie er im Leben ein Bannerträger der Gedanken einer neuen Zeit war, so handelte er als Generalfeldmarschall im Krieg an der Spitze seiner Mannschaften oft an den vordersten Fronten des Kampfes. Das Sturmbewusstsein auf seiner Brust verbindet ihn besonders eng mit euch, meine Frontsoldaten!

Den ewigen Soldatengedanken verleihe er durch die Schätzung seiner mitreißenden Führerschaft einen neuen Glanz dadurch, daß er sie in die neue Zeit stellte und sich ihrer Mittel bediente.

Generalfeldmarschall von Reichenau war in der Geschichte der erste Führer einer Panzerarmee. Ich habe ihn im Kampf und an der Front erlebt und ich habe ihn zum Siege

begleitet. Solange ihm damals seine Männer, die in seiner Person eine Verbindung eines wahren Soldatentums mit den nationalsozialistischen Idealen fanden.

Mit dem harten Glanz an den endgültigen Sieg unseres Volkes ist er nunmehr in die Ewigkeit eingetreten.

Vor diesem Leben das seinen Soldaten seinem Volke und damit der Zukunft Deutschlands gehörte, lenkt das Heer die Kriegslage des Reiches.

Es lebt damit seinen ruhmvollen Feldmarschall und tapferen Kämpfer.

Sein Name wird in der Geschichte des deutschen Volkes und seiner Wehrmacht für immer weiterleben.

Adolf Hitler.

Churchill zurück

Dr. Madrid, 18. Jan. Churchill traf, vom Befehlshaber in Madagaskar kommend, am Samstagmorgen in Plymouth ein. In seiner Begleitung befanden sich General Lord, Lord Gort, Charles Portal und Sir Charles Wilson.

Einstellung von Freiwilligen in die Wehrmacht

Dr. Berlin, 18. Jan. In die Wehrmacht werden laufend Kriegsfreiwillige und länger dienende Freiwillige, die sich für eine zwölfjährige Dienstzeit verpflichten wollen, eingestellt. Es können sich melden:

1. Kriegsfreiwillige vom vollendeten 17. Lebensjahr ab:

a) beim Heer: für Infanterie (Inf.-Bat., Inf.-Bat. (Mot.) und Gebirgsjäger-Regiment), Panzertruppe (Panzer-Bat., Schützen-Bat., Kradschützen-Bat.), Nachrichtenabteilung (nur für Kundendienst).

b) bei der Kriegsmarine: für Küstendienst (See und Land).

c) bei der Luftwaffe: für Kampftruppe (als Flugzeugführer, Bombenschütze, Bordwache, Kampfschütze), Luftnachrichtentruppe (als Vordienstführer, Kriegerführer) — Höchstalter 35 Jahre.

2. Pängerdienende Freiwillige vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr für alle Wehrmachtsteile und alle Waffengattungen.

Meldung hat in jedem Fall dem für den Aufenthalt des Freiwilligen zuständigen Wehrbezirkskommando zu erfolgen. Weitere Auskünfte über den Eintritt als Freiwillige erteilt auf Anfrage jedes Wehrbezirkskommando und Wehrmeldeamt.

Einstellung in die Wehrmacht erfolgt jeweils nach Durchführung der Annahme als Freiwilliger.

Neuer meldet amtlich, daß Sir Archibald Clark Kerr, der augenblicklich britischer Botschafter in Washington ist, Nachfolger von Sir Stafford Cripps als britischer Botschafter in der UdSSR werden wird.

Der meldet aus New York, daß die deutsche Unterseeboote in der Nähe der Küste des Staates New York operieren. Der Landungsboot „Kornet“ von 957 TPD wurde 130 Meilen von der Küste entfernt durch drei Torpedos getroffen. Dieses Schiff ist vor einigen Jahren in Hamburg für eine norwegische Reederei gebaut worden. Ihre vollständige Bekanntschaft — sämtlich Standinaver — konnte mit Ausnahme eines Matrosen gerettet werden.

Der Führer

Die sind uns schon seit der Ablehnung meines letzten Freispruches vom Juli 1940 im klaren, daß dieser Kampf bis zur letzten Konsequenz durchgefohrt werden muß. Daß sich die Angehörigen jüdisch-polenischer Rasse mit dem Volksgenossen dabei in einer Front befinden, ist für uns Nationalsozialisten keine Überraschung. Wir haben sie im Inneren stets in der gleichen Gemeinschaft gesehen. Allein wir haben diesen Kampf im Inneren erfolgreich bestanden und unsere Gegner endlich nach 16jährigem Ringen um die Nacht vernichtet.

Schwerte, 19. Januar 1942.

Achtung — Frostgefahr!

Sommer wieder muß darauf hingewiesen werden, was in nun ist, um Frostschäden zu verhüten und die Sanierungsarbeiten von Arbeitsstätten und Material zu vermeiden.

1. Sofort: Wasserhähne und freilegende Zuleitungen mit Stroh oder nicht mehr anderweitig verwertbaren Säcken, Lumpen usw. einpacken. Ausdehnungsgeräten und ausdehnungsgefährdeten Heizungsanlagen auf dem Dachboden mit Holzverkleidung und Bedeckung aus Glasgips, Sägefluren oder Formulit schützen.

2. Bei Frostwetter: Fenster und Türen auch in Nebenräumen (z. B. Dachboden, Mansarden, Keller) geschlossen halten. Kellertüren nur vorübergehend zur Lüftung öffnen.

3. Bei starkem Frostwetter: Wasserleitung absperrn und Wasserleitung entleeren. Wenn das nicht möglich ist, Wasser in ein wenig geöffnet lassen, damit ständig ein dünner Wasserfilm fließt.

4. Salz in den Kellertöpfen streuen, um Einfrieren zu verhindern.

5. Eis im Kellertopf oder Spülkasten nur mit Bleiholz aufheben.

6. Soweit vorhanden, kleine Gasflamme im Keller brennen lassen, um das Einfrieren zu verhindern. Eingetrocknete Rohleitungen nur vom Fachmann austauschen lassen.

7. Bei Warmwasserheizungen: In allen Räumen, in denen wasserführende Rohre oder Apparate vorhanden sind, Temperatur stets über dem Gefrierpunkt halten. Lüften nur bei angelegtem Heizkörper. Wenn Rohre in Außenwand liegen, Temperatur im Keller nicht unter 10 Grad abfallen lassen. Wärmehülle mit Isolierung muß gut isoliert sein. Bei Einfrieren des Heizkörpers zerbrechen. Bei mehr als einjähriger Abwesenheit Heizungen entleeren.

Tageschronik

Die Ortsgruppen der NSDAP Schwerte-Mord und Schwerte-Mord hören nach dem Abklingen der neuesten Wochenkämpfe einen sehr lebendigen und politisch ausgerichteten Vortrag des Schulungsreferenten Dr. Hermann aus Hagen. Die Schulungsreferenten war gut besucht. Der Referent erhielt starken Beifall für seine trefflichen Darlegungen über den Sinn und das Ziel unseres Kampfes gegen den Bolschewismus.

Ein wertvoller Jagdschützling lief nach einer Jagd seinem Herrn fort, war aber in der Nähe des Gasthofes, wo dieser abzuheften pflegte, dann auf ihn. Hier wurde er von dem Herrn O. aus Schwerte gefangen und mitgenommen. Nach dem Ergebnis der Untersuchung hatte das Jagdwild ein Verstoß angetrieben. Der Herr O. hat die Jagdwilderei angeklagt. Der Herr O. hat die Jagdwilderei angeklagt. Der Herr O. hat die Jagdwilderei angeklagt.

Im neuen Jahr Lustigheitsbereitschaft vollkommen. Alle Häuser in Stadt und Land müssen in den nächsten Tagen der Lustigheitsbereitschaft geleitet werden! Das ist die Aufgabe, die sich der Reichsaufsichtsbund für das neue Jahr gestellt hat. Das neueste Fest der „Sirene“, der illustrierten Zeitschrift des Reichsaufsichtsbundes, appelliert an alle Deutschen in der Heimat, besonders an der Reichs.

In der Ausgabestelle für Bezugskarte sind am Dienstag die Belegbogen mit den Buchstaben D—F an der Reihe.

Front und Heimat untrennbar verbunden!

Die neue Deutsche Wochenschau

Feld-, Volk- und Winterkassen für die Front! Die Kameramänner der Deutschen Wochenschau drehen in allen Teilen des Reiches Bilder von dieser gewaltigen Aktion. Man begleitet die Sammler in Stadt und Land auf ihren Wegen zu den verstreuten Haushaltungen, besucht Sammelstellen und Lager und fühlte den Begeisterung der Spenden. Es wird wunderbar zu sehen, wie aus den Augen der deutschen Menschen, die hier zum größten Teil unbekannt mit der Front verbunden sind, ein Strom von Spenden fließt. Jeder ist mit ganzem Herzen bei diesem Ehrenamt. Jeder ist mit ganzem Herzen bei diesem Ehrenamt. Jeder ist mit ganzem Herzen bei diesem Ehrenamt.

Und dann spricht die Front selbst zu uns: Auf einem Feldlager in Ostpreußen steht ein Aufklärer vom Frontdienst. Die Volksgenossen, die hier neue Angriffe vor. Das Ergebnis der Luftaufklärung wird sofort dem Kommandeur des bedrohten Frontabschnittes gemeldet. Die Infanterie tritt zum Gegenstoß an, um die Bereitstellungen der Sowjets zu töten. Artillerie bereitet den Angriff vor. Und dann — stürmen die tapferen sinnlichen Soldaten gegen den Feind, der im heißen Kampf Mann gegen Mann geworfen wird.

Der Raum vor Leningrad ist tief verschneit. Hinter der Front wird ein Sturmschiff abgehalten. In dem meterhohen Schnee, der jetzt die endlosen Weiten des

russischen Landes bedeckt, sind die Stier fast unbefruchtbar geworden. Dank des großartigen Engagements der Sammelaktion in der Heimat können jetzt Hunderttausende von Brüdern unteren Soldaten im Osten zur Verfügung gestellt werden. Auf einer Verladekation vor Leningrad rollt nachfolgend aller Art her. Mit einem Munitionstransport geht es zu den vordersten Linien, wo unsere Artillerie einen Ausbruchsvorstoß der Bolschewiken über die Ruma zerlegt. Die Infanterie geht vor. Sie packt den Feind in der Front und jagt ihn in wertauchendem Angriff zurück. Auch diese Ausnahmen geben wieder ein eindrucksvolles Bild von den schweren Kämpfen an der Ostfront und illustrieren damit in einzigartiger Weise die tätigen Wehrmachtsberichte. Nach Leningrad: Kampf auf der Krim. Vor Sewastopol verhängen Artillerie und Scharfschützen die schweren Kanonen dieser Festung. Stoßtrupps liegen in Bereitstellung, warten auf den Befehl zum Angriff. Die Geschütze dieser Soldaten sind erst und gestärkt. Diese Männer kennen den Kampf und wissen ihr Ziel —, schreibt der Kriegsbildner zu seinen Bildern —, kennzeichnet damit die ganze Atmosphäre. In diesem schweren Gelände muß jeder Meter erkämpft werden. Nur Schritt um Schritt geht es hier vorwärts. Nach dem Angriff der Sowjets stürmen die Pioniere vor. Sie vertreiben die Feinde, die Artillerie und Kampftruppen für die Infanterie geschlagen haben, und brechen in das feindliche Stellungssystem ein. Der schwere Kampf vor Sewastopol tobt weiter!

„Mutter“

Der große Gial-Film in den Lichtspielen zur Reichstrasse

Es gibt nur wenige Künstler in der Welt, die einen so großen Widerhall haben, wie der größte italienische Sänger Beniamino Gigli. Es ist nicht nur seine wundervolle Stimme, die ihn zum würdevollen Nachfolger des einmaligen Enrico Caruso macht, sondern

Katzenarten und die Katzenbilder werden zur Einführung einen Monat vorgelegt. Nach Ablauf dieser Frist tritt an die Stelle des bisherigen das neue Regimentskataloge als Regimentskataloge.

Erste. Die hiesige NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Stadt hat die Lagerhäuser der Stadt für einen Abend nach hier verpackt. Der Saal füllte in der Stadt nach recht gut besucht, und alle Besucher kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Zur Aufklärung gelangte das Lustspiel „Der ewige Ephebus“, das überaus flott gespielt wurde und wahre Lachsalben hervorrief.

Erste. Die männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1924, soweit sie in den Gemeinden der Stadt und der Stadt wohnen, werden am kommenden Mittwoch den 21. d. M. bei der polizeilichen Meldebüro der Stadt. Amüßige Geburtsnachweise sowie zwei Lichtbilder hat jeder Jugendliche zur Erfassung mitzubringen.

Erste. Wegen Übertretung der Ausländerpolizeiverordnung wurden mehrere Personen zur Anzeige gebracht. Drei Angelegenheiten wegen einfachen Diebstahls sowie eine Anzeige wegen eines Diebstahls. Wegen ungenügender bzw. wegen mangelnder Beleuchtung der Fahrzeuge wurde eine Anzahl Personen gebührend bestraft. Der wertvolle und zum Teil zur Anzeige gebracht werden.

Erste. Das Ergebnis der Volk- und Winterkassenaktion im Bereich der Stadt Schwerte der NSDAP war auch hier ein sehr gutes. In vielen umgesetzten Stunden haben die Mitglieder der NS-Frauenvereine in der Stadt und der Stadt gearbeitet. Es wird die Volksgenossen an die Front abgeben konnten. Es wurden abgeleitet: 62 Paar Socken, 9 gestärkte Wolldecken, 12 wollene Unterhemden, 8 Wolldecken, 60 Strümpfen, 18 Ohrenschützer, 134 Lungenheizer, 29 Kopfhörer, 18 Ohrenschützer, 1 Paar Pulswärmer, 12 Paar Kniewärmer, 42 Paar Strümpfen, 1 Paar Socken, 17 Wolldecken, 22 Paar Strümpfen, 61 Wolldecken, sowie noch andere nützliche Sachen. Die Gemeinde Schwerte dankt für dieses Ergebnis sehr und für sich in Anspruch nehmen, daß sie auch mitgeholfen hat zum großen Erfolg und Sicherstellung des Endzieles.

Erste. Am 20. Januar 1942 findet in der Stadt Schwerte eine Sitzung der Gemeindeverwaltung statt, in welcher die Haushaltsrechnungen zur Beratung stehen.

an alle NS-Amtsträger und Selbstschützlinge, sich dafür mit allen Kräften einzusetzen. Daraus resultiert die große deutsche Lustigheitsbewegung wie immer einen lebendigen Querschnitt durch die vielseitige Arbeit des Reichsaufsichtsbundes im Dienst der deutschen Heimatfront.

Unter aktiver Mitarbeit im Auswahlgang an der Ausstellung zeigt folgende neue Ausstellungen: Das Eigenheim aus der Hand des Führers; Momentbilder von der Ostfront; Der Kampf um die Ostfront; Der Kampf um die Ostfront; Der Kampf um die Ostfront.

Der Gauleiter

am 29. Januar in Jserlohn

Wie wir hören, wird unser Gauleiter am Donnerstag, dem 29. Januar 1942, gelegentlich einer Besichtigung des Kreises Jserlohn zu einem Besuch in Jserlohn sein.

Alles am Ruffel

Beifallen. Vorgestern nachmittag wogte sich ein jüngerer Eßknecht unterhalb der Bruchstraße auf die dünne Eisdecke der Ruhr. Wie nicht anders zu erwarten, brach er plötzlich ein. Als er schon in dem eiskalten Wasser untergekommen war, eilte der fast 14-jährige Schüler H. Bullocke hinzu. Trotz seiner Jugend hatte er die Überlegung, daß er nur aus einem Holzbock an die Eisdecke gelangen konnte. Glücklicherweise lag in der Nähe ein solches Brett. Unter Einsatz seines eigenen Lebens gelang es dem Genußmenschen, den Knaben aus dem Wasser zu ziehen. Er selbst lag in der Ruhr. Wäre die Hilfe des jugendlichen Retters nicht zur Stelle gewesen, hätte der jüngere Knabe sicher den Tod gefunden. Eltern und Erzieher mögen die Kinder vor solch leichtsinnigem Tun warnen.

Beifallen. Für den 22. Januar ist eine Sitzung der Hausfrauen der Stadt Schwerte anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen hauptsächlich Haushalts- und sonstige Finanzangelegenheiten.

Gartenfest. Am Dienstag, 20. Januar, um 15 Uhr findet im Volke Sieding ein Weihnachtsfest statt, zu dem vollständiges Essen und Getränke erwartet wird. Plätzchenverkauf. Aus Anlaß der Übernahme der Bodenschätzungsergebnisse ist für die Gemeinde Schwerte ein neues Eigenkataloge aufgestellt worden. Die



Die Kameramänner der Deutschen Wochenschau

Kameramänner der Deutschen Wochenschau vor ihrem Stand im Osten. Neben dem Eingang hängt geistig eine Alarmglocke. (H. P. Aufn.: Kriegsbildner Roth/Scherl)

bern es ist auch besonders seine warme und überaus sympathische Persönlichkeit, die ihm die Herzen der Menschen im Raum erobert.

Beniamino Gigli ist, ähnlich wie sein großer Vorgänger Caruso, der Sohn eines kleinen Handwerkers aus Neapel, einer italienischen Kleinstadt. Gigli im Kirchenchor fällt die wunderbare Stimme des kleinen Beniamino auf. Er ist zuerst bei einem Mitspieler in der Schule, will dann Schreiber werden, arbeitet eine Zeitlang als Gehilfe in einer Apotheke, um schließlich bei einer Amateuroperation in seiner Heimatstadt „entdeckt“ zu werden.

Beniamino geht nach Rom, wo er in einem kunstbegeisterten Haus seinen Protokoll findet. Der arme Mann sorgt von seinem färglichen Einkommen für den jungen Sänger. Bald jedoch folgen die ersten Engagements nach Varna, Bologna, Neapel und schließlich Rom. Von dort wird er für eine Südamerika-Tournee verpflichtet und tritt an der Metropolitan-Oper in New York auf. Nach Caruso' Tod — er singt bei der Trauerfeier für den großen Tenor — übernimmt er das Erbe und ist unbestritten der größte Tenor der Welt.

Dem Film jedoch blieb es nicht vorbehalten. Gigli große Kunst den westlichen Massen zu vermitteln. Jeder seiner Filme war bisher ein unvergleichlicher Erfolg. Seine lebenswichtige Art der Darstellung im Verein mit dem ihm angeborenen echten Humor haben ihn auch zu einem der ersten Filmstars der Welt gemacht.

Im neuen Film „Mutter“, der von der Staatsfilm hergestellt wurde und für Deutschland von Siegi Monopolfilm vertrieben wird, spielt Beniamino Gigli wieder die Rolle eines großen Sängers, der in einen starken Ekelstich gerät. Die Mutter des Sängers, im Film von Emma Gramatica, der berühmten italienischen Tragödin, dargestellt, verliert es unter größter Aufopferung, die Schattens, die über der Ehe des gestörten Künstlers stehen, zu bannen. Gigli Rolle ist in diesem Film mehr passiv, aber sie gibt ihm die Gelegenheit, Glanzstücke seines Repertoires sowie wundervolle italienische Volkslieder zu Gehör zu bringen. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine glanzvolle Aufführung der Verdischen Oper „Dello“. Diese Aufführung macht den Film wertvoll und sehenswert.

Gigli Partnerin ist zum erstenmal die reizende Carola Böhm. Der sympathische männliche Friedrich Benfer ist der Dritte, an dessen Person die Ehe zu zerfallen droht.

Es gibt wenig Filme, die so wunderbar die Liebe einer Mutter schildern, als der vorgenannte Gigli-Film. Die starke Überzeugung des Filmes ruht in dem menschlich natürlichen Spiel der drei Hauptdarsteller, von Gigli, von Frau Gramatica und Carola Böhm. Das größte Geheimnis ist Gigli Stimme, nämlich reizvoll ist die bildhafte Untermauerung seines Liedes Campagna. Seine Stimme begleitet im Bild die Bilder der Fuge des lächelnden Seins. Natur- und Menschenschilderung zeitlos und groß. Das der ursprüngliche Sinn unserer Bevölkerung diesen wertvollen Film gut aufnahm, spricht für die Welt und für die Sandlung.

Marie-Luise Dente.

Renns Liebe und Berufung

Roman von ERIKA WILLE

Urheber-Rechtschutz: Deutscher Roman-Verlag Klotzsche (Bez. Dresden)

8] Wenn gekleidet sind auch die wenigen Menschen, die sich in dem Atelier zwischen den Wänden bewegen und daran arbeiten. Renna steht immer noch und läßt den Türgriff in der Hand. Ihr Eintritt ist nicht bemerkt worden. Denn einer der Herren im weißen Kittel scheint an einer überlebensgroßen Frauengestalt etwas zu erläutern, seine Stimme hallt fremd in dem großen Raum. Neben ihm steht ein Spindel in der Hand, eine schlanke Frau. Nun dreht sie den Kopf und sieht zu Renna herüber. Da werden ihre Augen groß. Mit einer bittenden Gebärde unterbricht sie den Vortrag des Herrn, der an einem etwas unwillig den auffallend markanten Kopf ihrer wackelnden Hand nachdreht, nun auch zur Tür herüber schaut — und dann ist das Mädchen im weißen Kittel auch schon neben dem Eindringling.

„Renna! Wirklich und wahrhaftig, Renna in München!“ Zwei Hände strecken sich Renna entgegen, sie fühlt einen weichen Mund auf ihren Lippen.

„Renna, wo kommst du denn her? Rind, wie ich mich freue! Hast du Urlaub?“

„Seit vorgestern! Ich bin einfach aufs Geratewohl nach Bayern gefahren und habe in Ampasing für sechs Wochen ein Häufel gemietet — hast du Zeit für mich, Renna?“

„Klar, mein Schatz! Wenn auch nicht für sechs Wochen, aber immerhin. Hast du den Wagen da? übrigens, komm mal mit, ich möchte dich mit Tessa bekanntmachen.“

Eine kleine, etwas gewöhnliche Hand schließt sich unter Renna Arm, nebenher gehen die beiden fast gleichgroßen Mädchen durch das Atelier zu dem Herrn, mit dem Ruth Allen sprach, als Renna eintrat.

„Herr Professor? Darf ich bekanntmachen: meine Schwester Renna, beachte eine Kollegin — Herr Professor Tessa.“

„Oh! Renna bekommt ein wenig einen roten Kopf, als der berühmte Bildhauer sich höflich verneigt und ihr die Hand fäßt. Sie kennt keine Weichen und hat auch von ihm schon öfter Bilder in Zeitungen gesehen. Sie ist stolz darauf, den Künstler nun persönlich kennen zu lernen. Sie hat das gar nicht gehofft.“

„Ihre Schwester?“ Der Bildhauer hat eine tragende Stimme, die von der Atelierdecke aufsteigt und wiederabschallt.

Es scheint immer, als läge die Raum mit, wie um seine Bedeutung zu unterbreiten.

„Sie sind aber sehr verschieden — wie ja übrigens Schwester oft. Da, da muß ich Frauen Ruth wohl von der Reihe lassen für heute.“

„Das wäre nett, Herr Professor.“ Ruth Allen sieht den Bildhauer dankend an und senkt dann schnell den Blick. Da ist wieder der merkwürdige Ausdruck in den Augen des Mannes, der in der letzten Zeit immer öfter auftritt — und den sie fürchtet. Er soll sie nicht ansehen.

Sie will keine Mitarbeiterin sein, leidenschaftliche Affinität bei den großen plastischen Aufgaben, die er für den Staat auszuführen hat, mehr nicht! Er soll die Hilfskraft in ihr sehen — nicht die Frau. Für Ruth Allen steht die Arbeit himmelhoch über allen anderen Dingen, sie ist förmlich von ihr befallen — alles, was darüber hinausgeht, führt sie nur.

„Renna, ich mache mich schnell fertig.“ Ruth zieht Renna richtig an der Hand durch das Atelier, sie will den Augen, die sie suchen, entgehen. In einer winzigen Garderobe streift sie den Kittel ab und richtet sich ein wenig das Haar.

„Ich hätte gern gesehen, was du machst, Ruth.“

„Ein andermal, Renna. Wenn Tessa nicht im Atelier ist.“

Über Ruth Allen steht sich bei den Worten selber eine Schmutz im Spiegel, sie weiß, daß sie schwindelt.

Renna und Ruth Allen sind wirklich sehr verschiedene Schwester — und Ruth ist die Kustallene, Schöne.

Sie hat eine schmale, ganz wenig gebogene Nase mit feinsten Nasenflügeln, die meist ein wenig vibrieren und die ihr etwas ganz selbsthaftes Apartes gibt, dazu einen sehr schmalen Mund, und schwarze Augen unter dunklen Haaren.

Bei Renna ist alles hell und weich, Ruth Allen ist gestrafft, betonter.

Während sie sich den Hut aufsetzt, dreht sie sich plötzlich zu Renna um: „Sag mal, du hast die in Ampasing ein Haus gemietet? Da warst du also schon in München.“

„Vorgestern Nacht, Ruth. Ich habe im Hotel geschlafen.“

„Im Hotel! Und hast dich nicht bei mir gemeldet! Und hast vorher nicht an mich geschrieben. Tut mir so etwas, wenn man in München eine Schwester hat, die man seit Jahren nicht gesehen hat.“

Ruth nimmt das Gesicht ihrer Schwester eine Sekunde lang zwölften Hände und sieht ihr in die Augen:

„Renna! Da kommt doch was nicht?“

Renna sagt gar nichts, aber ein gequälter Ausdruck liegt über ihrem Gesicht. Da streift Ruth ihr schnell mit der Hand von unten nach oben darüber hin, es ist eine kleine drohlige Geste, die sie schon als Kind hatte.

„Du bist eine dumme Gans.“ murmelt er dabei. „Aber es klingt soviel Liebe und Verständnis aus diesen durchaus unpoliten Worten, daß Renna Tränen in die Augen bekommt.“

„So, Ra, schön. Wir gehen zu mir. ja? Oder hast du noch mehr in deiner liebsten Mudepide. Du, zu einem Wagen habe ich es immer noch nicht gebracht, es ist eigentlich eine Schande, ich schließlich bist du ja die Ältere und hast die Verbands.“

„Aber nun erzähl mal, was macht unser lieber Pappi? Läßt er sein Schmerzkind wenigstens herzlichst grüßen?“

Ruth und Renna Allen gehen nebeneinander über eine Hintertreppe dem Ausgang zu.

Ruth redet sich bei jedem Schritt in den Schultern, es ist, als tanze sie die Treppen hinunter.

„Du, wenn man den ganzen Tag steht und arbeitet, hat man manchmal das Gefühl, ein Kugelhag aus Eisen in sich zu haben, das sich nicht biegen läßt. Also nun erzähl vom Pappi.“

Ruth verflucht absichtlich, Renna zum Blauen zu bewegen, sie will sie ablenken von dem, was in ihren Augen steht. Ruth Allen weiß, daß Renna einen schweren Kummer trägt und will ihr helfen. So ist Ruth schon als kleines Kind gewesen, immer hilfsbereit. Und doch ganz in sich abgeschlossen, ein blühendes Räubermädchen. Sie ist von klein auf ihren eigenen Weg gegangen, mit passivem Widerstand erziehend, was man ihr verlagern wollte, wenn sie nicht selber einlaß, daß ein Verbot aus irgendeinem Grunde zu Recht bestand. Immer voll und ganz auf sich selber ausgerichtet, ohne dabei etwas eingebildet oder hochmütig zu sein.

Ruth Allen ist ein sehr feines und kluges Menschenkind und irgendwie allein auf der Welt, von den übrigen Menschen und ihren Wünschen und Verlangen wie durch eine unsichtbare Wand abgetrennt. Sie ist mit allen, die ihren Weg kreuzen, nett und freundlich, aber selten nur kommt ihr jemand wirklich nahe. Sie lebt am liebsten ganz für sich allein und findet es richtig so. Sie faßt in ihren Arbeiten Feuer und Schwung und Temperament einfallen, die man ihr kaum zutraut — und läßt, wenn sie allein ist, manchmal Stundenlang ganz still und sinnlos vor sich hin, ohne sich zu bewegen.

Ruth Allens Leben ist der Kunst verdrungen. Der Bildhauer. Nur dafür lebt sie, nur das hat für sie Sinn — modellieren können! Ihrem Willen und Denken Ausdruck geben — Formen, Bewegungen nachschaffen können, zu übermitteln, was sie fühlt.

Am besten sind ihre Tierplastiken, für die sie Studien über Studien in zoologischen Gärten macht. Und Tierplastiken sind es auch, die sie jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Professor Tessa, der früher ihr Lehrer war, für eine Monumentalreihe in einem staatlichen Auftrag entwirft und ausführt.

„Der Pappi läßt dich grüßen.“

Gertrude Wolff

Druck und Verlag: Hans Linnar verm. Carl Braus. Verantwortlich für den gesamten Textteil: Hauptschriftleiter Dr. Hans-Adolf Ebing (z. Zt. im Felde), LV Maria-Luise Dörke, für den Anzeigenteil: Hans Linnar, beide in Schwerin. Zur Zeit im Frontdienst ist nicht.